

05 | 2021

report**psychologie**

Wege zu Gesundheit und Resilienz

Emotionswahrnehmung
und -regulation bei
Führungskräften s. 16

Datenschutz und
elektronische
Patientenakte s. 28

Interdisziplinäre Betrachtungen

Rezension zu »Kindeswohl interdisziplinär«



Axel Schmidt, Karl Westhoff:
Kindeswohl interdisziplinär;
Empirische Ergebnisse für die juristische Praxis bei Trennung der Eltern;
Baden-Baden: Nomos; 2020;
ISBN: 978-3-8487-6331-3;
89,00 Euro

Text des Verlages¹

»Dieser Band schließt die Lücke zwischen Normen, rechtswissenschaftlichen Auslegungen und konsensfähigen humanwissenschaftlichen empirischen Ergebnissen zur Konkretisierung des unbestimmten Rechtsbegriffs Kindeswohl. Die rechtlichen Grundlagen und die zu beachtenden Urteile der höchsten Gerichte zum Kindeswohl stellt der erste Teil des Buches dar; sie sind das Gerüst für den zweiten Teil, der die humanwissenschaftlichen übereinstimmenden empirischen Fakten präsentiert. Die Humanwissenschaften liefern hier ein zu den rechtlichen Entscheidungskriterien korrespondierendes Wertesystem und damit einen Maßstab, das Kindeswohl im Einzelfall zu beurteilen und die Entscheidungsfindung auf eine fak-

tenbasierte Grundlage zu stellen. Dieser interdisziplinäre Ansatz einer humanwissenschaftlichen Kommentierung der rechtlichen Kindeswohlkriterien kann Familienrichtern, Sachverständigen und beruflich involvierten Personen als Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt werden.«

Ziele des Buches

Das Kindeswohl ist ein zentraler Begriff im deutschen Familienrecht. Allerdings wird dieser Begriff von den Disziplinen, die in diesem Rechtsbereich tätig sind, durchaus unterschiedlich verwendet. Die dringende Notwendigkeit einer Integration der verschiedenen Auslegungen des Kindeswohlbegriffs benennen Axel Schmidt und Karl Westhoff als ihre wesentliche Motivation für die Abfassung des vorliegenden Buches. Darüber hinaus problematisieren die Autoren die zumeist mangelnde Berücksichtigung wissenschaftlich erforschter Kindesbedürfnisse und die fehlende Abwägung von Risiko- und Schutzfaktoren in der familienrechtlichen Praxis. Mit »Kindeswohl interdisziplinär« legen sie ein Buch vor, das das Anliegen hat, »[...] dem unbestimmten rechtlichen Kindeswohlbegriff einen bestimmten humanwissenschaftlichen Kindeswohlbegriff gegenüberzustellen, der als Wertmaßstab für gerichtliche Entscheidungen Berücksichtigung finden kann« (S. 19).

Zielgruppen des Buches

Das Buch wendet sich vorrangig an Richterinnen und Richter an deutschen Familiengerichten, aber zugleich an alle Disziplinen, die im familienrechtlichen Kontext tätig sind (z.B. psychologische Sachverständige, Mitarbeitende in Jugendämtern).

Wie liest sich das Buch?

Die Sorgfalt und der Umfang der Analysen sind wesentliche Alleinstellungsmerkmale des Bandes. Die

daraus resultierende Informationsdichte ist zugleich ein Merkmal, das den sprachlichen Duktus des Textes prägt. Gerade die Ausführungen zur Verwendung des Kindeswohlbegriffs im Gesetz und in der Rechtsprechung lassen sich aufgrund der notwendigen zahlreichen Quellenangaben nicht in Form eines gefälligen Fließtextes bringen und erfordern dementsprechend (zumindest für Personen ohne umfassende juristische Vorbildung) eine höhere Konzentration beim Lesen. Die Ausführungen zum sozial-/humanwissenschaftlichen Verständnis des Kindeswohls bestechen ebenfalls durch die Vielzahl der häufig wörtlich zitierten Quellen. Hier wird die Rezeption der Inhalte konsequent durch prägnante Zusammenfassungen und Abbildungen unterstützt.

Wie gut informiert das Buch die Zielgruppen?

In der Gesamtschau wird das Buch vollumfänglich seinem Anspruch gerecht, die Integration der rechtlichen und sozial-/humanwissenschaftlichen Auslegungen mit dem Ziel eines interdisziplinären Verständnisses des Kindeswohlbegriffs zu leisten und dadurch eine Schärfung und Eindeutigkeit in der Begriffsverwendung zu ermöglichen.

Stärken des Buches

Zur Umsetzung der Zielsetzung der Autoren wird zunächst die rechtliche Verwendung des Kindeswohlbegriffs detailliert aufgearbeitet; das Ergebnis der Analyse bekräftigt die Notwendigkeit einer rationalen, wissenschaftlich begründeten Auffüllung des Kindeswohlbegriffs, um bei der Beurteilung des Einzelfalls tragfähige Kriterien heranziehen zu können, die zudem einer ständigen wissenschaftlichen Überprüfung und Weiterentwicklung zugänglich sind. Konsequenterweise werden anschließend im dritten, umfangreichsten Kapitel einschlägige wissenschaftliche Erkenntnisse zu den

¹ Der Text des Verlages wird wie auf dem Buchrücken abgedruckt übernommen, wobei die Formulierungen nicht immer den Regeln des BDP zum gendergerechten Sprachgebrauch entsprechen.

in der Rechtsprechung angelegten Kindeswohlkriterien und ihren Facetten präsentiert, in ihrer Bedeutung bewertet und um den Aspekt der Grundbedürfnisse des Kindes erweitert. Dabei zeigen die Autoren nachdrücklich, wie differenziert die einzelnen Kriterien bei einer Einzelfallbeurteilung zu betrachten sind. Die Darstellungen zum sozial-/humanwissenschaftlichen Kindeswohlbegriff bleiben jedoch nicht auf der Ebene einer reinen Analyse stehen, obgleich schon dies ein wertvoller Beitrag zur aktuellen familienrechtlichen Literatur gewesen wäre. Die Erkenntnisse werden vielmehr weiterführend zu einem Risiko- und Schutzfaktorenkonzept verdichtet, das die Identifikation von Vulne-

rabilitätsfaktoren ebenso wie von Ressourcen leiten kann und so die Bewertung des Verhältnisses von Risiko- und Schutzfaktoren im Einzelfall nachvollziehbar machen soll. Zur Übersetzung dieses Ansatzes in die familienrechtliche Praxis werden im Anhang des Buches für alle relevanten Kindeswohlkriterien auf Seiten der Eltern und Kinder, für die Grundbedürfnisse der Kinder und die möglichen Risiko- und Schutzfaktoren jeweils konkrete Fragestellungen zu ihrer Erfassung und Bewertung vorgeschlagen.

Schwächen des Buches

Die Autoren erwähnen in der Einleitung, dass die vorgestellten Inhalte und Instrumente des Buches

bereits einer praktischen Erprobung und Anpassung unterzogen wurden. Hier wären einige weitere Informationen interessant gewesen.

Für wen lohnt es sich, das Buch zu kaufen?

Für alle angezielten Leserinnen und Leser ist es gleichermaßen eine höchst informative, praxisrelevante Lektüre und die derzeit umfassendste Zusammenstellung zum interdisziplinären Verständnis des Kindeswohlbegriffs.

Prof. Dr. Christel Salewski

E christel.salewski@fernuni-hagen.de




NEU an der HFH:
Studienstart
01. Juli 2021

Näher am Leben

Mein Fernstudium an der HFH

Studieren und weiter den Beruf ausüben – die HFH macht's möglich!
In 4 Semestern (zzgl. Masterthesis) zum Master

Psychologie (M.Sc.)

- Nach Ihrem Bachelorabschluss in Psychologie qualifizieren Sie sich mit dem Masterstudium zur Psychologin bzw. zum Psychologen.
- Sie vertiefen Ihre psychologischen Kenntnisse sowie Ihr Methodenwissen und können sich auf die Schwerpunkte Arbeit & Bildung oder Gesundheit spezialisieren.
- Sie beschäftigen sich mit aktuellen Entwicklungen, wie dem Wandel in der Arbeit, der modernen Bildung, den soziokulturellen Veränderungen oder gesundheitsrelevanten Herausforderungen.

hfh-fernstudium.de